



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

595 (24.12.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189097)







Handel und Industrie.

Hilft ein Staatsbankrott?

Die finanzielle Lage des deutschen Vaterlandes ist nach wie vor sehr schwierig. Der Finanzreformplan Erbergers ist zwar zu einem Teile durch Annahme des Reichsnotevergesetzes u. des Umsatzsteuervergesetzes durch die Nationalversammlung eingeleitet, wiederholt wurde aber betont, daß dessen Hoffnungen in der Praxis sich nicht erfüllen werden, ganz abgesehen von der erfolgten Kritik seiner Wege.

Hiezu hört man vielfach die Ansicht, daß eine Gesundung nur möglich sei, wenn sich das Reich in irgend einer Form von den auf ihm lastenden Verpflichtungen (Zinszahlung im Innern und spätere Außenschuldenabtragung inkl. Verzinsung) ganz oder zum wesentlichen Teil lossage.

Die Vertreter der Meinung, daß der Staatsbankrott aus der finanziellen Not herausführe und neue Aufbaumöglichkeiten schaffe, lassen sich bei ihrem Denken zu sehr von der Vergleichsvorstellung des Reiches mit einem heruntergewirtschafteten Einzelbetriebe leiten, bei dem im Falle der Ueber-

Dies vorausgeschickt seien kurz die Arten des Staatsbankrotts, wie sie praktisch in Betracht kommen könnten, betrachtet. Ein Programmpunkt der Unabhängigen Sozialdemokratie ist es, den partiellen Staatsbankrott durch Annulierung der Kriegsanleihen zu fordern, wobei die Anleihebeträge der kleinen Leute etwa bis 3000 Mk. bestehen bleiben sollen.

Für unsere inneren finanziellen Verpflichtungen löst jede Art des Staatsbankrotts folgende Wirkungen aus: Das ganze finanzielle Fundament der Wirtschaft würde neuerdings ins Wanken kommen. Alle Banken, Sparkassen würden je nach der Größe ihres staatlichen Wertpapierbesitzes das finanzielle Gleichgewicht infolge des Zinsen- und Kapitalausflusses verlieren.

Was hilft dann? So wird mancher fragen. Die Antwort ist schon oft gegeben und lautet: Arbeiten und Sparen. Wir müssen das Verhältnis, daß wir mehr verbrauchen als wir produzieren wieder umkehren. Wie das möglich ist, ist schon oft gesagt worden, aber unbeachtet verhallt. Die Arbeit muß zunächst bei uns und in ganz Europa so gesteigert werden, daß wir dem Weltbankier Amerika sagen können: „Gib Kredit in unserer Wirtschaft bleibt ein Ueberfluß, dein Geld ist nicht gefährdet, daß wir etwa deine Anleihen auch hineinverschüttern.“

Unveränderte Lage des Arbeitsmarktes. Na. In Baden ist die Lage des Arbeitsmarktes in der Berichtswoche vom 8.-14. Dezember im wesentlichen unverändert geblieben. Erzielte Besserungen wurden durch anderweitig eingetretene Verschlechterungen ausgeglichen.

Trunkenheit. Gestern nachmittag um 1 Uhr betrat eine Polizeipatrouille einen 21 Jahre alten ledigen Bahnarbeiter von hier, wohnhaft in der Reichstraße, wie er in ständiger betrunkenem Zustande in der Reichstraße die Rheinstraße und Gullering lag und schief.

Entwendet wurden: In der Zeit vom 6. bis 8. Dezember morgens auf dem Bahnhöfen Binnenhofen, langes Beden, von einem Eisenbahnwagen 2 vierköpfige, grüne Seeschweden mit der Beschriftung: Textilwerke Bernhard Erb und Co., Commandit-Gesellschaft, Sod- und Dedon sowie Jelliesfabrik in Worms. Die eine Decke trägt die Nr. 4 und die andere die Nr. 7. — In der Nacht vom 13. zum 14. Dezember aus einem Keller eines Fabrikgebäudes in Rheinau ein Kasten (1,40 Hrh.) erstickliches Zigarettenbedeckel. Für die Ermittlung des Täters oder für die Wiederherbringung des entwendeten Tabakes sind 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verdächtigter strafbarer Handlungen, darunter ein Schiffer von Sulz am Neckar wegen Betrugs, ein Kaufmann von Laden wegen Hehlerei und 10 Personen wegen Diebstahls.

Table with 4 columns: Datum, Tag, Vorstellung, Uhrzeit. It lists plays like 'Das neugierige Sternlein' and 'Die spanische Fliege'.

Vereinsnachrichten.

Der Jugendbund Mannheim veranstaltet am Samstag, 27. Dezember im großen Saal der Aug. Lohmeyer-Weg seine diesjährige Abendunterhaltung, zu der der Kommandantstelle wegen nur eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten ausgegeben werden können.

Vergnügungen.

Die beiden Räte Weihnachtsfeier im Abfängerhaus finden in diesem Jahre nicht am ersten und zweiten Feiertag statt. Sie sind vielmehr auf den ersten Feiertag, Donnerstag den 25. Dezember und den darauf folgenden Sonntag, den 28. Dezember mit getrennter Programmfolge bestellt worden.

Robert Wampflinger. Anlässlich des Festes des 1811. die feierliche Rede, gehalten am 24. Dezember 1919, in der er sich für die Leistungen der Stadt Mannheim in der Vergangenheit bedankt.

Die beiden Räte Weihnachtsfeier im Abfängerhaus finden in diesem Jahre nicht am ersten und zweiten Feiertag statt. Sie sind vielmehr auf den ersten Feiertag, Donnerstag den 25. Dezember und den darauf folgenden Sonntag, den 28. Dezember mit getrennter Programmfolge bestellt worden.

Der städtische Musikverein. Der Musikverein „Die Herrin der Welt“ ist wohl der größte und leuchtendste, der je hergestellt wurde. Er besteht in 8 Abteilungen, von denen jede eine in sich abgeschlossene Organisation hat.

Aus dem Lande.

Heidelberg, 23. Dez. Die im 70. Lebensjahre stehende Eigentümerin des Hauses Bergheimerstraße 56, Frau Wwe. Sabine Pol, bewohnt eine größere Wohnung ganz allein und hatte sich gegen mehrfache Einmischungsversuche erfolgreich gestraut.

St. Blasien, 23. Dez. (Dr.-Tel.) Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde ein weiterer städtischer Beamter aus Mannheim, Diplomingenieur Dr. Brandner, beim städtischen Hafen- und Industrieamt, unter 28 Beamten zum Berufsleiter ernannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Darmstadt, 22. Dez. Eine schwere Eindrucksgefalligkeit, bei der ein Mann, wurde am Freitag durch die Darmstädter Kriminalpolizei festgenommen. Es sollen ihm wohl 25 Hefen in der letzten Zeit vorerhaltenen Eindrucks zur Verfügung gekommen sein.

Sportliche Rundschau.

Phönix Ludwigsbad. — Phönix Mannheim. Die Mannheimer-Schwimmgesellschaft hat am ersten Feiertag auf dem Phönixsportplatz stattgefunden. Die beiden Schwimmwettbewerbe mit besonderer Spannung entzogen. Der Schwimmwettbewerb hat durch keine in letzter Zeit erzielten Resultate 2:2 und 10:0 den Beweis erbracht, daß er sich wieder in seiner früheren Bedeutung befindet.

Glasmachern, Stanzformern, Elektromonturen, Hammerarbeiten für 3000 kg Hammer, Keilschneidern, Schleifern, Formieren, Gießern, Lederpolierern, Holz- und Kellereulern, Möbelschneidern, Wagnern und Schneidern.

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 23. Dez. (Eig. Draht.) Im Abendverkehr war das Geschäft bei festem Unterton ruhig. Interesse bestand für Schiffahrtsaktien, wo Hapag und Norddeutscher Lloyd reger umgesetzt wurden.

Neueste Drahtberichte. Die Zuckerpreisregelung tritt in Kraft. Berlin, 23. Dez. (Eig. Draht.) Mit Zustimmung des Reichsrats und der Nationalversammlung sind die Verordnungen über die Förderung der Zuckerverzeugung und des Zuckerrubenanbaus nunmehr veröffentlicht worden.

Kohlensyndikat und geplante Preiserhöhung. w. Essen, 23. Dez. (Draht.) In der Zechenbesitzerversammlung der rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats wurde beschlossen, in der am 30. Dezember 1919 stattfindenden Sitzung des Reichskohlenverbandes über die Preiserhöhung zu verhandeln.

Metalpreise in Berlin vom 23. Dezember 1919. Berlin, 24. Dez. (Eig. Draht.) Elektrolytkupfer: (Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz: Mk. 2316.

Die deutsche Speiseölindustrie und das Ausland. Berlin, 24. Dez. (Eig. Draht.) In einem Aufsatze, den die Direktion der Bremen-Besigheimer Oelabriken verfasst, wird darauf hingewiesen, welche Gefahren der deutschen Speiseölindustrie drohen infolge der Bemühungen des Auslandes, deutsche Werke aufzukaufen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember. Folgt Tabelle mit Spalten für Pegelstationen vom Rheine, Daten (15, 20, 21, 22, 23, 24) und Bemerkungen.

Witterungsbericht. Folgt Tabelle mit Spalten für Datum, Temperatur (Tagesmax., Tagesmin., Mittel), Niederschlag (Liter auf den qm) und Bemerkungen.

Schau des redaktionellen Teils. Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.

Wer löst die geographische Rätsel-Aufgabe in der Woche? Folgt Liste von Namen und Zahlen.



# Weihnachten 1919!

Beilage des Mannheimer General-Anzeiger.

## Heilige Nacht.

Don Alice Frelin von Gaudy.

Wir grüßen dich, heilige Nacht, wie der Schiffer das Land,  
Wie der müde Zugvogel grüßt seinen Heimatstrand,  
Wie der Wüstenwanderer der Oase traulichen Grund.  
Unsre Herzen sind schwer von Leid, unsre Füße sind wund,  
Unsre Sehnsucht nach Frieden, glühend und ungestillt,  
Drängt hin zu der Geste, die deiner Botschaft entquillt.  
Du bringst uns für Stunden Vergessen und Freudeschein,  
In dein wehevoll seltsames Leuchten schliche uns ein!

Lass uns wie Kinder, erwartungsvoll  
Und schlichten Sinnes, dein himmlisches Wunder schauen  
Das alle Dölker umfassen soll,  
Und goldne Brücken aus göttlicher Liebe bauen.  
Lass uns glauben an Ichnen Zukunftstag,  
Lass hoffen uns, die zu hoffen verlernt,  
Und neue Zeiten, da jede Nacht besternt,

Und die Sonne erstorbenes Leben zu wecken vorzeitig!  
Wann durch das Schmelzen der deutschen Winternacht  
Die Glocken gehn,  
Lass uns vergessen, was Tod und Leid gebracht,  
Und aufwärts sehn!  
Lass uns Herzen und Hände heben  
In dein verklärtes Licht:  
Deiner Fülle strömendes Leben  
erschöpft sich nicht!

## Wunder der Christnacht.

Dieß früher als den weihnachtlichen Tannenbaum, das Abbild des indogermanischen „Weißbaums“, hat der deutsche Volksglaube andere Bäume und Blumen auf wunderfame Weise mit der Christnacht in Verbindung gebracht, galt doch dem frommen Volksgemüt seit alters die Christnacht als Wundernacht. Um die zwölfte Stunde tun sich da die Berge auf und zeigen da die verborgenen Schätze ihres tiefsten Schoßes, und das Wasser, das von den Bergen rinnt, wird zu lauem Wein. Die Vögel erwachen zu einem kurzen Loblied aus ihrem nächtlichen Schummer, das Dieh in den Ställen fällt auf die Knie, wird für diese eine Stunde des Heils mit Sprache begabt und betet den Schöpfer an. Und nicht zum wenigsten tun die Wunder der Christnacht sich im Pflanzenreiche kund. Unter dem Schnee wird die winterrote Erde grün, der Wald schlägt aus, und alle Bäume sollen, wie es im deutschen Volklied heißt, „zu dieser Stunde zu Rosmarin werden“, eine Wendung, der die Beobachtung zu Grunde liegt, daß dieser immergrüne Halbstrauch an schönen und besonders warmen Wintertagen seine Blüten öffnet, besonders in den milden Länderstrichen am Mittelmeer. Wie dort der Rosmarin tatsächlich schon um die Weihnachtszeit seine Blüten treibt, so sollen in der Geisterstunde der Christnacht vor allem Apfel- und Kirschbäume blühen und Früchte tragen; aus dem Mittelalter liegt eine Anzahl von Berichten vor, unter anderem ein solcher aus dem Jahre 1430, in dem es von so einem Wunderbaum heißt: „In der rauhesten und unangenehmsten Jahreszeit, immer nur in der Nacht der Geburt Christi, trug er Apfelblüten von Daumesdike. Es pflegen daher aus Nürnberg und den umliegenden Gegenden glaubwürdige Leute herbeizukommen und die ganze Nacht zu wachen, um die Wahrheit davon zu prüfen.“ Ähnliches wird aus der Würzburger Gegend berichtet und von Tribur am Rhein. Die Tisse in seinen Forschungen über den Weihnachtsglauben nachweist, reichen die Berichte über blühende Bäume der Christnacht bis auf arabische Quellen des 10. Jahrhunderts zurück, während der älteste deutsche Beleg im „Leben der heiligen Hedwig“, die um 1180 in Frankreich geboren wurde, zu finden ist. Auch in einem Schreiben des Bischofs von Bamberg vom Jahre 1426, das an Nikolaus von Dinkelsbühl gerichtet ist, werden zwei Apfelbäume erwähnt, die in der Christnacht geblüht und Früchte getragen hätten, die ein gewisser

Andreas von Weitra, der den Bericht bestätigt, sogar selbst in Händen gehabt haben will und deren Farbe und Aussehen er genau beschreibt. Auch der berühmte Wiener Kanzelredner Abraham a Santa Clara ist ein Kämpfer des frommen Volksglaubens an die Wunder der Weihnacht, wenn er sagt: „Wie Gottes Sohn geboren ward, da haben sich sehr viele Wunderdinge zugetragen. Der ziemlich tiefe Schnee ist in jener Gegend augenblicklich verschwunden, und erschienen die Bäume mit Blüten und Blättern, die Erde aber mit den schönsten Blumen bekleidet, gleichsam geschmückt!“ Auch Hopfen und Wein sollen in der heiligen Nacht grünen und blühen, und im Jahre 1663 zählt Pratorius acht Pflanzen auf, die ihre Blüten dann erschließen und deren Anfangsbuchstaben das Wort „Weihnacht“ ergeben: Welche Poley, Epfel, Indianische Nelken, Aleswurz, Andriana, Crokus, Hejen- oder Alantwurz, Telge oder Zweige von Kirschen. Noch heute erinnern an diese Wunderblüten die vielerorts gepflanzten St. Barbarazweige, Reiser von Kirschen und Apfelbäumen, die am St. Barbaratag, dem 4. Dezember, gebrochen und im warmen Zimmer in Wasser gestellt, um die Weihnachtszeit ihre Knospen erschließen und in ihrem weißen Blütenflor sich mit dem dunklen Tannengrün zum lieblichsten Festschmuck der Christnacht einen.

K. P.

## Weihnachtshoffnung.

Don Karl Heinz Toburg.

Um in diesem Jahre echte Weihnachtstimmung aufzubringen, braucht man Ermütlung und innere Kraft. Zu schwer ist das Leid, zu groß die Enttäuschung und Enttägung, zu trübe ist die Zukunft, um die weihnachtliche Freude so rein wie in vergangener Friedenszeit empfinden zu können. Gewiß, die liebgewordenen Weisen von der „stillen Nacht, heiligen Nacht“ werden auch jetzt wieder ertönen. Aber uns Selteren erscheinen sie wie ein Gruß aus glücklichen Kindheitstagen, der das Herz mit ungestillter Sehnsucht erfüllt. Wir fühlen den Schmerz der Wunden dieser Zeit, wir gedenken derer, die uns der Tod entriß, wir weilen im Geiste auch bei den Hunderttausenden, die immer noch in Gefangenschaft schmachten und nun zum sechsten Male keine deutsche Weihnacht daheim erleben.

Als es noch Krieg war, glauben wir, bald ein Ende vor uns zu sehen. Wir hofften auf die Erfüllung der alten Botschaft „Friede auf Erden“. Nun ruhen schon über ein Jahr lang die Waffen, doch das Schicksal zeigt sich noch herber als zuvor. Diesen unter uns erscheint die Verkündung der Liebe und des Friedens als ein Hohn auf Christenheit und Menschentum; ihnen ist die Botschaft der heiligen Nacht unvereinbar mit dem sinnlosen Treiben der eigenen Volksschädlinge, wie mit den haherfüllten und Elend bringenden Erpressungen unserer äußeren Feinde. Liebe Erinnerungen an vergangene bessere Zeiten oder bange Ahnungen und furchtbare Ungewißheit gegenüber der Zukunft verdoppeln das Leid und vertiefen die Schmerzen.

So könnte die stille Nacht die dunkelste sein, wenn nicht gerade sie es wäre, die den tröstenden Lichtstrahl, die Hoffnung, bringt! Ist doch das Christfest mit seinem Wunderglauben ganz dazu angetan, uns alle mit neuer Kraft zu erfüllen, damit unsere müden, oft hilflosen Blicke nicht mehr umherirren, sondern emporblicken zum ewigen Licht. Wohl strahlt der weihnachtliche Glanz heute schwächer als sonst, aber um so heiliger empfinden wir, daß das Fest der Liebe nie notwendiger war als jetzt, wo so viele Tränen zu trocknen und Seelen zu trösten sind. Unsere Liebe soll wachsen mit dem zunehmenden Leid und der Verwirrung der Dölker. Und es ist gut, daß es ein Fest gibt, das uns besonders zu dieser Liebe ruft, damit das Feuer nicht erlösche. Wir müssen alle Kräfte der Liebe und des Vertrauens in stärkstem Maße lebendig wirken lassen, wenn die kostbarsten und edelsten Güter der Menschheit nicht verloren gehen sollen.

Wie die Liebe, so der Friede! Zu einem tiefunglücklichen Volk kam Jesus in der Zeit der höchsten Not. Sagt uns das nicht, daß gerade jetzt auch in unserem Volke mit all seinem Jammer und Elend für Jesus die beste Zeit ist? Gerade der Weihnachtstrost gibt uns die Gewißheit, daß die Tränen der letzten Jahre nicht vergebens geflossen sind. Die Augen werden wieder leuchten, bestrahlt vom ewigen Licht. Die Sorgen,

# Weihnachten 1919!

die uns jetzt umdunkeln, werden einst schwinden. Und wenn wir, unsere Kinder und Kindeskinder, das hienieden nicht mehr schauen, was des Sehers leuchtendes Auge ahnend erblühte, die Zeit kommt auch für uns, von der es heißt: Es wird des Friedens kein Ende sein!

Liebe und Frieden in unseren Herzen geben uns, trotz aller Wirrnisse und Gefahren, neuen Glauben und schöpferischen Willen. Sie erfüllen uns mit Weihnachtshoffnung! Die Kräfte, die vom Stall zu Bethlehem ausgehen, haben einst die Welt umgestaltet, sie wirken und weben auch in unserer Zeit; sie sind stärker und mächtiger, als die Menschenseele ahnt. Darum empfinden wir die erste weihnachtliche, ja geistliche Hoffnung: es gibt eine Erlösung! Im Dunkel dieser Tage wollen wir Gottes Spur suchen und die Menschenseele emporreißen zum reinen, klärenden Licht! Wir wollen den Klang der Weihnachtsglocken in uns aufnehmen, wir wollen als Deutsche wieder an uns selbst glauben, uns selbst Frieden geben und zuversichtlich vorwärts schauen!

## Wie die Deutschen das Schenken lernten.

(Eine Weihnachtsbetrachtung.)

Die Seligkeit des Schenkens, des Fortgebens einer Sache ohne eigensüchtige Hintergedanken, nur um den andern zu erfreuen, entfaltet sich am Weihnachtsfest in ihrem schönsten Glanz, und die selbstlose Freude an der Freude anderer ist uns heute in Fleisch und Blut übergegangen. Dieses Sühntätigen eines Wertgegenstandes ist aber für den primitiven Menschen durchaus keine so natürliche Sache, wie uns wohl heute dünkt. Es hat vieler Jahrtausende bedurft, bevor die Menschheit, vieler Jahrhunderte, bevor die Deutschen dies Glück des Schenkens lernten, und das Christfest ist es gewesen, das uns diese Sitte als ein Teil unseres Lebensgefühls eingepflanzt hat. Alle Völker kennen in einer ziemlich langen Periode ihrer Kulturentwicklung nur ein Geben, das sich aus einer Verpflichtung herleitet, oder das Darreichen eines Dinges, das wieder zurückgefordert werden kann oder ein Schenken auf Gegenseitigkeit. So war es auch bei den Germanen. Unser Begriff des Schenkens war ihnen vollkommen unbekannt. Das geht schon daraus hervor, daß das Wort „Schenken“ noch in der Blütezeit des Mittelalters nur „einschenken, zu trinken geben“ bedeutet. Erst ganz am Ende des Mittelalters erhält das Wort allmählich die heutige Bedeutung, weil der „geschenkte Trunk“ ein unbedingtes Ueberlassen des Bieres oder Weines „Auf Nimmerwiedersehen“ darstellte und daher für das mehr und mehr aufkommende freie und unwiderrufliche Ueberlassen das Wort „schenken“ gut paßte. „Geschenke“ wurden im Mittelalter nicht als Gnade erbeten, sondern als gutes Recht gefordert. Wie ungestüm verlangt z. B. Walter von der Vogelweide sein Lehen, und überhaupt glaubten Ritter, Knechte und Sänger für ihre Dienste Gaben beanspruchen zu dürfen. Das Geschenk war nur eine besondere Form des Lohnes, sowie die „Geschenke“, die die Fürsten und Klöster erhielten, nichts anderes waren als Steuern. Wie der Herrscher nur das Gut aller verwaltete und von ihm mitteln mußte, so hatte auch der reiche Privatmann seine Habe als ein Darlehen Gottes, und die Almosen, die er gab, nahm der Bettler als einen ihm gebührenden Anteil. Geschenke, wie sie die Helden bei Homer oder in den altgermanischen Sagen geben, bedingen ganz selbstverständlich ein Gegengeschenk. Im altdeutschen Recht gibt es eigentlich keine Schenkung; insoweit sie erfolgt, wird sie unter einem Scheinhaut verborgen, und das Geschenk war nur ein „beschränktes Eigentum“, das wieder zurückgenommen werden konnte, denn die trohige Weltanschauung der Germanen duldet kein müßiges erworbenes Gut und knüpfte den Begriff des Eigentums an Kämpfe und Mühen, an Arbeit und Schwelg.

Aus der hochentwickelten Kultur der Römer kam der Begriff des reinen Schenkens zuerst in den Neujahrsgeben, den Strenas, nach Deutschland. Zu Neujahr erhielten Beamte und Gesinde bestimmte über ihre Entlohnung hinausgehende Vergünstigungen, und als die Kirche den Jahresanfang auf Weihnachten verlegte, da wurden nun diese Deputate am Christfest verabreicht. Ebenso wurde der früher zu Martini fällige Lohn für die Knechte und Mägde an diesem Festtag verteilt. Andererseits brachten die Lehnsleute den Fürsten und Äbten zu Weihnachten „Geschenke“ dar, die in Geld und Naturalien bestanden und „stara“ hießen, wie sie denn auch nichts anderes als Steuern waren. Denn all diese Spenden waren keine freiwillig dargebrachten Geschenke, sondern Pflichtgaben, die entrichtet werden mußten. Das Hingeben von Dingen, die über das bestimmte Maß hinausgingen, empfand man sogar direkt als anstößig, und deshalb wurden strenge Verbote gegen ein übermäßiges Schenken zu Weihnachten erlassen. Erst ganz allmählich bringt das Christfest durch den Geist der Liebe und des Mitleids, den es ausstrahlt, eine Wandlung in die altdeutsche Auffassung vom Schenken. Der Presbyter Altho, der uns um 1400 in seinem Schreiben über den „largum sero“, d. h. den „freigebigen Abend“, eins der ältesten erhaltenen Dokumente über die Weihnachtsfeier geschenkt hat, empfindet zwar die weihnachtliche Freigebigkeit als etwas sehr Ungewöhnliches, wobei der Mensch seine ursprünglich „habgierige Natur“ völlig ins Gegenteil verkehren müsse, betont aber, daß „die gläubigen Christen an diesem Abend freigebiger sind, als zu anderen Zeiten, zu Ehren und Gedächtnis der Freigebigkeit Gottes“, der uns das größte „largum sero“, das er im Himmel gehabt habe, nämlich seinen eingeborenen Sohn, geschenkt habe. Der rechte Sinn des Schenkens ist aber erst allgemein verbreitet worden, als Weihnachten ein Fest der Kinder wurde. Der heilige Martin und der heilige Nikolaus, die im Mittelalter an ihren Festtagen die Jugend erfreut hatten, mußten immer mehr gegen das Christkind zurücktreten, das an seinem Geburtsfest als Gabenspender auftrat. Wer den kleinen „Gottespfänzlein“ etwas schenkt, der gehorcht ja keinem Zwang, rechnet auch nicht auf Erwidrerung, sondern freut sich an ihrer Freude, und so ist denn durch die Sitte der Kinderbescherung der modernen Menschheit der Sinn und Segen des Schenkens so recht aufgegangen. Es kam dann bei Meier zuerst aus dem 18. Jahrhundert überlieferten Christbescherung der Kinder ganz von selbst, daß auch die Großen ihren Anteil an dem

Kinderglück erhielten, daß sie für diesen heiligen Abend selbst zu Kindern wurden, und so hat uns die Weihnachtszeit mit dem warmen hellen Glanz, den sie in die Herzen gibt, den tiefen Sinn und die rechte Art des Schenkens gelehrt.

## Sieben Jahre.

Eine Weihnachtsgeschichte von Erika Schröder.

Nachdruck verboten.

Sieben freundlose, tote Weihnachten. Es ist nicht wahr, man kann nicht jeden Tag zum Sonntage machen. Was dem Sonntage zu eigen als seine Wesensart vom Himmel her, das steht jedem anderen Tage fremd im Gesicht als etwas Unnatürliches. Und es ist nicht wahr, daß Weihnachten ein Tag sei wie die übrigen dreihundertvierundsechzig, die leichtfüßig oder schleppend, je nachdem, hinter die Berge wandern, wo die große Mutter Ewigkeit ihrer wartet.

Das Herz läßt sich nicht belügen und fordert sein Recht unerbittlicher als der härteste Schulboog.

Siebenmal hintereinander hat die einsame Frau auf dem Hügelhofe jämmerliche Weihnachten gehabt. Siebenmal hat der Christbaum auf dem Tische gestanden, geschmückt mit Lichtern, behängt mit dem Herat, der den Greis zum Kinde, das Kind zum Weisen macht. Siebenmal hat sich ein zitternder Frauenarm ausgestreckt, um die Lichtlein aufstammen zu lassen, der abgrundtiefe Schmerz hat aus den grauen, tränenmüden Augen geschrien, die Liebe trat blutend und schmelzend, heilige Schauer wehend, über die Schwelle und ging weinenden Auges. Das Frauenantlitz versteinerte, die Lippen lagen blutleer aufeinander, und das unnatürliche: Nein — trohete in die heilige Stunde wie ein Faustschlag ins Gesicht des Gottmenschen. Siebenmal.

Sieben Jahre ist es her da stand die Mutter am Tische neben dem Bäumchen, strich mit linden Fingern über die bewimperten Zweige, faltete die Hände, sah kindgläubig zur Decke, und gab dem Herzen nach. „Bub, du lieber, Gott verzeh mir, daß ich dich so lieb habe, da du mich doch dreimal so bitter enttäuschtest. Ich kann nicht anders, ich glaube dennoch an dich.“ Und zitternd entzündete sie das erste Lichtlein am Baume, eine weiße, glatte Kerze, die mit frommem Schein ins Weihnachtsdunkel griff.

Da kam ein ungleichmäßiger, wankender Schritt auf die Tür zu, da stand einer eines Atemzuges Länge an den Pfosten gelehnt, riß sich auf, stolperte, wankte unter der Tür, und es brach ihm ein einziger, gequälter Schrei über die Lippen.

„Mutter!“

Da stockte der Frau der Herzschlag. Sie richtete sich auf zu schier übermenschlicher Größe, unnahbare Höhe auf dem Antlitz, und die Augen waren wie stählerne Klängen.

„Du hast wieder gespielt?“

Und der schlauke, junge Mensch, bildschön in den Tagen der reinen Freude, verwandelt jetzt durch Selbstanklage und zerstückte Nächte, hob blasse, zuckende Hände. Ein erbarmen stehendes Herz griff nach dem härtesten Stabe. „Mutter!“ Und der Stab zerbrach.

Gerecht in sich, unerbittlich, eine zürnende Heilige, stand die Mutter am Tische, und das einsame Weihnachtslichtlein bettelte umsonst mit zitternden Strahlen für den Schwachen, der sich in die Unergründlichkeit der Mutterliebe in grauen Notlagen hineingewühlt hatte mit aufgeregtem Glaubenswillen.

„Du hast wieder gespielt. — Sag' nichts.“ Die Mutter langte hinter sich, zerbrückte das zitternde, weinende Flämmlein mit harten Fingern, der Weihnachtsmond hob ihr bleiches Antlitz aus der Nacht heraus. „Es ist genug. Ich vermag nicht mehr, an dich zu glauben. Unsere Wege gehen auseinander.“

Der glimmende Lichtbock knisterte, ein Stöhnen vor dem Sterben. Und es war still in der Stube, in der die Liebe sich grausam ans Kreuz schlug.

„Mutter,“ kam ein lassender Laut von der Türe her, „ich will wandern und will warten. Jedesmal aber, wenn der Weihnachtstag über die Berge kommt, will ich draußen stehen und auf ein Zeichen hoffen. Des Christbaums Licht soll es mir künden, wenn der Tag da ist, an dem du mir vergeben kannst.“

Die Tür knarrte. Da trat die Mutter einen Schritt voran, einen harten, festen Schritt, unter dem die Dielen stöhnten „Junge, spar dir Weg und Mühe. Du wartest umsonst.“

Es sind sieben Weihnachten hingegangen, sieben klätere Weihnachten, die hoffnungsfrohen Auges auf den Hügelhof zuschritten und taumelnd, gebrochen über das schneeige, schweigende Land jenseits hinaus wanderten und die Tränen rinnen ließen.

Frau Marianne hat im ersten Jahre das Tännlein, das ihr die Magd gebracht, das schmucke, grade Bäumchen, das war wie ein strahlender Knabe, vor die Tür geworfen, hat sich eingeschlossen, die Faust hart auf den Tisch gelegt und das: Nein, — vor sich aufgebaut wie Zyklopenwerk gegen Meeresbrandung, gerecht in sich und einsam. Sie hat im zweiten Jahre das Bäumlein auf den Tisch gestellt, hat darunter geessen mit starren Augen und murmelnden Lippen. „Wie war er schön, da er noch ein Knabe war. Sein blondes Haupt und sein großes Auge! Und er hat mir die Arme um den Hals geschlungen und . . . . Nein, er hat meines Vaters Namen ehrlös gemacht!“ Am Morgen fand sie einen Zettel vor der Tür, auf dem stand: „Kann auch eine Mutter ihres Kindes vergessen?“

Noch fünf Jahre hat sie, die sich das Jahr lang stolz hielt und harten Auges unter den Leuten ging, am Weihnachtsabend in sich zusammengelunken auf niedrigem Schemel gehockt, die Augen zum Bäumlein gerichtet, das lichtleer und weinend seine arme Herrlichkeit trug. Grau und drohend stand da: Verdorben, gestorben, — vor ihr. Und es kam, daß sie mit ihm rang, daß sie die Hemdelein zitternd auf dem Tische ausbreitete, die der Knabe getragen, daß sie zerbrochenes Spielzeug unter dem Baume aufbaute wie Heiligthümer, die man in goldenen Schreinen hütet, daß es aus dem Dunkel der Weihnachtsnächte tastend erst und unsicher, zuletzt fordernd und gebietend aufstieg: Kann

auch eine Mutter ihres Kindleins vergessen? Daß sie sich wand und endlich, endlich, jubelnde Erlösung fand: Er war schwach, er ist stark geworden! Und: Ich habe ihn lieb, so lieb! — Daß doch das Jahr nur einen, einen einzigen Weihnachtstag hat! Nun ist die Liebe frei geworden, und nun weiß sie, wie bitter weh sie sich getan hat, Dreihundertfünfundsechzig Tage und nur ein Weihnachtstag.

Das Bäumlchen steht geküßt auf dem Tische, das Auge ist fest, das Herz jauchzt, die Arme langen in den Wintertag hinaus. Und der Tag, der kurze Tag ist so unendlich lang! —

Sieben Jahre hat einer im klingenden Froste einsam und windumbraut am Hügel gestanden, gerade wenn die Weihnachtsglocken zu läuten begannen. Die Sterne sind über ihm hingezogen, der Schnee ist auf Windes Fittichen über das Land geflogen, er hat gestanden und hat gewartet, ist gegangen und ist wiedergekommen, als sich abermals ein Jahr gerundet hatte. Seine Lippen sind schmal geworden, seine Augen reden von bitteren Enttäuschungen, seine Hände sind hart und ohne Muskeln. Aus den strahlenden, leichtfertigen Jünglingsaugen sind Mannesaugen geworden, zuverlässig wie Edelstahl. Er ist gekommen, er ist gegangen, sieben Jahre und hat nicht abgesehen zu glauben. Ehre und Stellung sind erkämpft. Er steht einsam im Ringen wie ein Fels und schleppt den eisern gemesserten Schrei sieben Jahre vor seiner Mutter Tür und trägt ihn eingefahrt im blutenden Herzen wieder hinaus.

Der Glaube leitet ihn abermals an den Fuß des Hügel noch bevor es nachtet. Und noch bevor es nachtet, flamm droben ein Lichtlein auf und noch eines und mehr und mehr. Die armen Lichtlein werden zum Glutmeer, aus dem die Liebe ihr leuchtendes Antlitz erhebt.

Sie gehen sich entgegen, sie begegnen sich. Ein Wort aus zitterndem Munde, von beiden Seiten her eint sich zwischen ihnen: Vergiß! — Die Mutter leitet den Sohn in die Stube. Unter dem Baume liegen die Hämlein und die Röhlein, auf welchem Sammetlager der erste Zahn, daneben zerbrochenes Spielzeug. Er hat das Haupt in der Mutter Schoß geborgen. „So lieb hast du mich, Mutter!“

Sie streicht ihm über die Haare, sie neigt sich herab und brüht ihr Haupt auf seinen Schelfel. „Bub, sieben bittere Jahre!“

„Mutter, ich bin stark ge...“  
 „Red' nicht, mein Bub. Ich glaube!“ Sie nimmt sein Haupt zwischen ihre Hände und sieht ihm tief in die Augen. „Mein Bub! So grau bist du geworden, so grau! — Komm, ich ans Weihnacht halten. — Sing' mir ein Lied, wie du es als Knabe sangst.“

## Weihnachtslegende.

Don Hans Bethge.  
 Nachdruck verboten.

Als die heiligen drei Könige zum Stall von Bethlehem kamen, fanden sie dort die Hirten vor, die von den Herden herbeigeeilt waren und die Krippe des Jesukindes mit den schlichten Blumen ihrer Felder umschmückt hatten. Denn kostbare Gaben besaßen diese Armen nicht.

Als nun die heiligen drei Könige ihre reichen Geschenke ausgebreitet hatten, haunten die Hirten über diese Kostbarkeiten und sprachen unter sich:

„Was sollen unsere armen Blumen noch neben diesen Wunderdingen aus Silber und Gold? Sie werden dem Kinde mißfallen, laßt sie uns entfernen.“

Aber siehe, da schob der Jesuknabe mit dem othen Fühchen die leuchtenden Kostbarkeiten behutsam beiseite, streckte seine kleine Hand nach den Blüten aus und ergriff ein einfaches Gänseblümchen. Er hob es zu den Lippen auf und drückte einen Kuß auf seine Blütenkrona.

Seit jener Zeit haben die Gänseblümchen, die bis dahin völlig weiß gewesen waren, am Saume der Blätter ihre schöne Rosenfarbe, die ein Schimmer der Morgenröte zu sein scheint. In Wahrheit aber rührt sie von jenem Kuß der heiligen Lippen des Gottesohnes her.

## Burgholde und ihr Mann.

Don Erika Spann-Rheinisch.

An einem Weihnachtsabend geschah es, daß Burgholde, die auf dem Hofe ihrer Schwiegereltern lebte, seitdem ihr Mann kriegsgefangen in Rußland lag, von dem Christbaum, den sie in ihrem eigenen Stübchen für sich und den fernem Liebsten gepußt hatte, aufblickte und ganz oben am Gesteck der Fensterstiele eine wirre Unordnung von Heu und Stroh hängen sah. Da sie in einem Bauernhause lebte, wunderte sie sich darüber nicht übermäßig; vielleicht war das Heu von dem Gipfel des Christbaumes aus der Tanne gezogen und hier oben abgestreift worden.

Sogleich stellte sie einen Stuhl auf den Tisch und klag hinaus, um das Gewirr abzunehmen. Als sie es aber in Händen hielt, sah sie, daß unter den weichen Holmen und Blättern zwei wunderliche Figuren waren, wie zwei ausgeschnittene Männer, aus den trockenen Grashalmen künstlich geflochten. Sie betrachtete das Spielzeug wie im Traume; das Profil jedes der Männer erinnerte sie an die Züge ihres Liebsten; sie legte die Figuren aneinander und siehe, sie paßten genau zusammen; aber nun konnte Burgholde sie nicht mehr auseinandernehmen; sie waren fest verschmolzen und schienen einen Körper zu bilden. In diesem Augenblick klangen Schritte gegen die Türe; Burgholde ließ die Puppe fallen, klag von Stuhl und Tisch herunter und ging ihrer Schwiegermutter, die eben eintrat, entgegen. Aber die alte Frau wollte sie nur bitten, hinauf in die Stube zu kommen, wo alle das gemeinsame Weihnachtsmahl einnehmen sollten. Burgholde versprach es und sie Alte ging. Als sie fort war, schritt Burgholde in tiefen Gedanken in ihr Zimmer zurück; sie hatte vergessen, was vorher geschehen war, und sah sie doch den Drang, sich zu erinnern. Wie sie nun in die Christbaumdecke des Zimmers trat, hätte sie beinahe laut aufgeschrien vor Verwunderung; denn ein paar lange gestielte Beine, die zu dem Körper eines Mannes gehörten, streckten sich unter dem Baume hervor. Zitternd vor Ahnung bückte sie sich, hob die untersten Tannenzweige empor und erkannte das Angesicht ihres Gatten, der in diesem Schloße lag; sie warf sich neben ihn nieder,

umschlang und küßte ihn, und endlich kam Bewegung in seinen Körper, er erwiderte ihre Liebhosungen wie im Traume, und zuletzt schlug er die Augen auf und richtete sich halb empor. Aber er war müde und schwerfällig wie von einer unendlich langen Reise, und sein Angesicht, so vertraut und schön es ihr erschien, war blaß und erschöpft. Fästernd erzählten sie sich von ihrer Sehnsucht und ihrer Liebe, und von dem Glück, wieder vereint zu sein; endlich aber, da sie noch immer unter dem Christbaum lagen, ließ er sich von seiner Frau beim Aufstehen helfen, und indem sie ihn mehr trug als küßte, geleitete sie ihn zu ihrem Lager und bettete ihn darauf hin. Er aber machte ihr spielend den Gürtel los und beide brannten vor Verlangen.

In diesem Augenblick trat die alte Bäuerin, ungeduldig über das lange Ausbleiben Burgholdens, wieder zur Tür herein; Burgholde, in höchster Verwirrung und Verlegenheit, kam ihr entgegen, als wollte sie sie abhalten, weiter ins Zimmer zu bringen. Aber die alte Frau, der diese Bewegung nicht entgangen war, schritt unbekümmert vor und sah sich mißtraulich um; verwundert blieb sie vor Burgholdes Lager stehen, das aufgedeckt und unordentlich war, und in dem ein paar Heu- und Strohhalme wirr herumlagen. Bei diesem Anblick brach Burgholde in Tränen aus; die Alte aber, die bemerkte, daß niemand sonst im Zimmer gewesen sein konnte, ging kopfschüttelnd wieder hinauf. Nach einer Weile kam auch Burgholde zum Weihnachtsmahl; aber sie war blaß und stumm, und die andern rieten nicht fehl, als sie ihr Benehmen damit entschuldigten, daß ihre Gedanken heute wohl schmerzlicher als sonst bei dem Gefangenen weilten.

Aber von diesem Tage an glaubte Burgholde nimmer, daß ihre Gatte ihr ferne sei; voll Unruhe ging sie im Hause umher, durch alle Stuben vom Keller bis zum Heuboden, und hoffte überall eine Spur von ihm zu entdecken. Sie suchte ihn draußen auf den Aekern und im Wald, und besonders, wo irgend etwas Verstecktes ans Licht kam, glaubte sie ihm begegnen zu müssen; als es linder wurde, grub sie die Schneeröten unterm Schnee hervor; später suchte sie im Dickicht die Vogelnester auf und ging dem Lauf der Bäche entgegen, oft tagelang, bis sie an ihre Quellen kam. Aber niemals mehr konnte sie etwas von ihm entdecken, und nur in ihren Träumen trat er häufig, aus Fels und Baumrinde hervorkommend, auf sie zu, küßte sie und zeigte ihr an, daß er noch lebte und ihr eigen sei.

## Weihnacht.

Treu, ja treue dich, Christ ist erstanden!  
 Liegt auch dein Herz und dein Volk noch in Banden —  
 Strahl' doch, die Schatten zu lösen,  
 Es zu befreien vom Bösen,  
 Göttliches Licht.

Erst sind die Zeiten und traurig die Herzen,  
 Dennoch ergänzen sie immer die Herzen.  
 Christkindlein nahest sich leise,  
 Singet die frohliche Weise:  
 Frieden der Welt!

Weihnacht! Die Liebe mit fleghaftem Strahlen  
 Trödet die Tränen, kisset die Qualen.  
 Alles, was deutsch und was gut  
 Ringt sich mit heiliger Glut  
 Durch und zum Licht.

Flammen die Kerzen, klingen die Lieder,  
 Wirft mit den Kindern zum Kinde du wieder;  
 Und über Zeiten und Raum  
 Trägt dich der goldene Traum:  
 Kindheit und Glück.

Lebe gebührend, Frieden verkündend,  
 Seelen zu reineren Gluten entzündend,  
 Senkt sich die heilige Nacht;  
 Hoffnung im Herzen erwacht  
 Lauter und still.

Treu dich, und hoffe, hebe die Schwingen!  
 Ewigkeitskräfte die Schatten durchdringen.  
 Anbetend singe und lag'  
 Dank, und vergiß' aller Plag'.  
 Frieden der Welt!

Cuisse Sperting.

## Christnacht.

Legende von Hans Gassen.

Als in der heiligen Nacht den Hirten die Engel erschienen waren und die Hüter der Herde zur Krippe gingen, um das Kindlein anzubeten, blieben die Hunde allein bei den Schafen zurück. Ein Zunge aber ward ihnen gelöst, und sie redeten untereinander und sprachen also: „Auch wir wollen uns dem Heiland zu Füßen werfen, denn auch zu unsrem Heile ward er auf die Erde gesandt.“

Und sie liehen die Herde allein zurück.  
 Da geschah es, daß Wölfe aus den Wäldern kamen. Doch sie zerissen die Schafe nicht, sondern legten sich zu ihnen, als seien sie Hunde. Und die Herde fürchtete sich nicht.

Die Hunde aber kamen zu der Hütte, in der Maria das Kind geboren, und schornten an der Pforte.

Der Jesuknabe, der im Arm der Mutter lag, vernahm sie und sprach: „Laßt sie ein!“

Die Tiere warfen sich vor dem Heiland nieder und klagten, daß sie keine Gabe brächten, das Kind zu beschenken.

Jesus aber sprach: „Ihr gebt mir mehr, als viele der Menschen. In Eurer Augen will ich schauen; sie werden mir Kraft spenden, wenn ich verlassen bin von allen.“

Seit jener Stunde geschah es, daß die Augen der Hunde jenes seltsame Leuchten in sich bergen, das wir Treue nennen.



Statt Karten! B7180  
**Maria Schwander**  
**Karl Wihigmann**  
 Verlobte  
 Meerfeldstr. 31 R 7, 23  
 Weihnachten 1919

Statt Karten. B7181  
**Anna Trill**  
**Philipp Reis**  
 Verlobte.  
 Mannheim Weihnachten 1919.  
 B7183

**Liesel Johmann**  
**Robert Wegner**  
 Verlobte 12138  
 Karlsruhe i. D. Mannheim  
 Amalienstr. 18 Friedrichsfeldstr. 67  
 Weihnachten 1919

Verlobte  
**Berta Renz**  
**Karl Michel**  
 Weihnachten 1919  
 Mannheim. Bad Mannheim.  
 B7174

Statt Karten! B7182  
**Anna Hafler** geb. Stein  
**Adolf Fiesche**  
 Verlobte  
 Waldhofstraße 16 Senastraße 18  
 Mannheim, Weihnachten 1919

Statt Karten! B7504  
**Amalie Bessel**  
**Rudolf Graf**  
 Verlobte  
 Mannheim Ludwigsbafen a. Rh.  
 Gymn.-Juchstr. 35 a. Geilestr. 12.

**Margit Ruby**  
**Heinz Schäfer**  
 Verlobte B7524  
 Mannheim Weihnachten 1919

**Luise Nixe**  
**Michael Neckenauer**  
 Verlobte  
 12246 Weihnachten 1919  
 O 5, 1 Dammstraße 68.

**Anna Kiefer**  
**Ludwig Freund**  
 Verlobte  
 98748 Mannheim, Weihnachten 1919  
 Rheinbühlstr. 32 Rheinbühlstr. 67

Statt Karten! B7521  
**Hedwig Schenkenberger**  
**Heinrich Repp**  
 Verlobte  
 Mannheim Weihnachten 1919.

**Emilie Kaufmann**  
**Jakob Bäuerle**  
 Verlobte B7507  
 Weihnachten 1919 B 7, 10

**Clara Böll**  
 geb. Gumpf  
**Fritz Reuther**  
 Verlobte B7507  
 Mannheim Weihnachten 1919  
 Q 6, 12a Kempterstr. 25

Statt Karten! B7189  
**Else Closheim**  
**Friedrich Gaul**  
 Verlobte  
 Mannheim  
 Q 7, 6 Schweringstr. 106  
 Weihnachten 1919

Statt Karten! B7510  
**Maria Lehmann**  
**Gustav Koegel**  
 Verlobte  
 Mannheim Luitpolding 2.

**Anna Schäfer**  
**Karl Baumüller**  
 Verlobte B7442  
 Mannheim Weihnachten 1919.

**Susanna Stiffenhöfer**  
**Heinrich Müller**  
 Verlobte B7217  
 Mannheim, Weihnachten 1919.

**Betty Stix** B7300  
**Ottomar Hottenstein**  
 Verlobte  
 Mannheim Heidesberg  
 Weihnachten 1919

**Mathilde Schroth**  
**Hans Hildebrandt**  
 stud. Ing.  
 Verlobte B7512  
 Mannheim Weihnachten 1919.

**Dora Wagner**  
**Hein Roth**  
 Verlobte  
 Mannheim Wiesloch/  
 Jungbushstr. 31. Weihnachten 1919. B7502

**Anna Schlimm**  
**Heinrich Hammer**  
 Verlobte  
 Mannheim-Räfertal Mannheim  
 Mannheimerstr. 26. P 5 47.  
 B7444 Weihnachten 1919.

**Marie Aronowitsch**  
**Simon Groß**  
 Verlobte B7454  
 O 5, 5 R 3, 7  
 Mannheim, Dezember 1919

Statt Karten. B7353  
**Käthe Himmelsreich**  
**Anton Haas**  
 Verlobte  
 Mannheim  
 Spaltenstr. 17. Schimpferstr. 16.  
 Weihnachten 1919.

**Meta Schulte**  
**Max Molitor**  
 Verlobte B7408  
 Mannheim-Mannheim München-Damberg  
 Weihnachten 1919

**Elly Wittner**  
**Carl Popp**  
 Verlobte B7358  
 Mannheim-Neustadt Mannheim  
 Lucas-Cranachstr. 8. T 3, 2  
 Weihnachten 1919.

12244 **Anna Meher**  
**Josef Drehsen**  
 Verlobte  
 Mannheim Wierzen  
 P 5, 1 l. Rheinfeld  
 Weihnachten 1919

**Anna Maria Groll**  
**Fritz Albiez**  
 Verlobte B7513  
 Mannheim Weihnachten 1919

Statt Karten. B7523  
**Betty Gottscho**  
**Hugo Seligmann**  
 Verlobte.  
 Mannheim, P 5, 1  
 Alfanz i. Markt Weihnachten 1919.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Mathilde Kunkel**  
**Wilhelm Meuthen**  
 F 1, 2 Mannheim B 7, 19.  
 B7449 Weihnachten 1919.

Statt Karten. B7417  
**Ganthen Gieser**  
**Jean Reinhard**  
 Verlobte  
 Wiesbaden Dingen  
 Weihnachten 1919.

**Unny Kumpf**  
**Georg Bally**  
 Verlobte  
 Mannheim München  
 K 4, 2 Weihnachten 1919. 12270

Statt Karten. B7520  
**Emilie Hofmann**  
**Carl Roth**  
 Verlobte.  
 Wiesbaden Dingen a. Rh.  
 Weihnachten 1919.

Statt Karten. B7550  
**Käte Durler**  
**Otto Rohr**  
 Verlobte  
 Mannheim Weihnachten 1919  
 B 5, 10. Dolbergstr. 40.

**Lina Schmidt**  
**Julius Müller, Kaufmann**  
 Verlobte B7509  
 Mannheim Wlm.-Waldhof  
 Weihnachten 1919

**Sofie Kläiber**  
**Rudolf Hauser**  
 Verlobte B7525  
 Mannheim Stuttgart  
 Osnabr. 8. Weihnachten 1919

Statt Karten! B7488  
 Ihre Verlobung setzen an  
**Emma Franz**  
**J. F. Wilhelm**  
 Kaufmaler  
 Mannheim Mannheim  
 O 3, 8. Kirchenstr. 26

Statt Karten. B7548  
**Käthe Simon**  
**Heinrich Stierle**  
 Verlobte  
 Mannheim Weihnachten 1919  
 Neudorf Friedrichstr. 26. Mannheim H 6, 12.

**Berta Heizler**  
**Otto Lehmann**  
 Verlobte  
 Mannheim Woffach  
 Stammlstr. 2. Schloßstr. 90.  
 Weihnachten 1919. B7503

Statt Karten! B7483  
**Lenne Gilbert**  
**Willi Krauß**  
 Verlobte  
 Mannheim Worms  
 Weihnachten 1919

**Lina Schott**  
**Franz Spies**  
 Rechtslehrer B7478  
 Verlobte  
 F 7, 9 C 3, 16  
 Mannheim, Weihnachten 1919

Statt Karten. B7476  
**Luise Back**  
**Heinrich Dörrlinger**  
 Verlobte  
 Fandelsheim Räfertal  
 Luthenstr. 46. Mannheimerstr. 32.  
 Weihnachten 1919.

**Maria Forth**  
**Sebastian Eckler**  
Verlobte  
Mannheim, Weihnachten 1919  
Fruchtbaumhofstraße 8 T 4a, 2

**Maria Annamaier**  
**Rudolf Forth**  
Verlobte B7338  
Weihnachten 1919  
Mannheim, Fruchtbaumhofstraße 3.

Stadt Karten! B7404  
**Hedwig Fäth**  
**Heinrich Berner**  
Verlobte  
Horbach-Walldorf  
Weihnachten 1919

**Hilde Kaiser**  
**Gottfried Tillmann**  
Verlobte  
Mannheim  
Rheinstraße 12 B7436

Stadt Karten! B7380  
Die Verlobung meiner Tochter  
Josefine  
mit Herrn  
Georg Bernhardt  
sagt ergebenst an  
Franz Marg. Hoffstätter  
Weihnachten 1919  
Frankfurt a. M.  
Schlesierstr. 68 Landgrafstr. 75

**Josefine Hoffstätter**  
**Georg Bernhardt**  
Verlobte  
Weihnachten 1919

Stadt Karten. B7429  
Ihre Verlobung besetzen sich ergebenst  
anzusagen

**Johanna Krauß**  
**Paul Haug**  
Verlobte  
Weihnachten 1919  
Mannheim-Friedenheim  
Schönhaus, Hauptstr. 150 Liebfrauenstr. 8

**Anna Wolfert**  
**Reinhold Freitag**  
Verlobte  
Weihnachten 1919  
Mannheim  
Langerstr. 33 B7411

Stadt Karten! B7324  
**Rosa Kunz**  
**Ed. Fipfel**  
Verlobte  
Weihnachten 1919  
Schönstraße 25

**Anna Kunz**  
**Ludw. Janson**  
Verlobte  
Weihnachten 1919  
Werfstraße 39

**Emilie Eglinger**  
geb. Wopp  
**Albert Birkenmeter**  
Verlobte B 7310  
Mannheim (Al. 3. 11) Baden-Baden  
Weihnachten 1919

**Emma Hef**  
**Robert Heller**  
Verlobte B7560  
Mannheim

**Hermine Herrmann**  
**Dipl.-Ing. Franz Willmas**  
Verlobte  
Mannheim  
Weihnachten 1919

Stadt Karten. B7415  
**Helene Schumm**  
**Arthur Fehn**  
Verlobte  
Weihnachten 1919  
Karlstraße  
Mannheim  
Schwanstr. 181a  
Rosengartenstraße 36

Stadt Karten B7341  
**Käthe Rohm**  
**Karl Crezell**  
Verlobte  
Mannheim  
Weihnachten 1919  
E 4, 14

**Elisabeth Kräger**  
**Georg Kaiser**  
Verlobte  
Al. 4, 9  
Mannheim, Weihnachten 1919  
Archstr. 16  
B7319

**Helene Schellenschmitt**  
**Ludwig Kern**  
Verlobte  
Mannheim, Langstr. 40  
Weihnachten 1919

**Hanny Berg**  
**Herbert Klingel**  
Verlobte  
zu Hause Weihnachten 1919 B7668  
Lamvertheim, Steinstraße 4.  
zu Hause Sonntag, 25. Dezember 1919  
Mannheim, Tagelienstraße 93

**Liesel Lautenschläger**  
**Heinrich Bräuling**  
Verlobte B7644  
Mannheim  
Weihnachten 1919  
R 1, 14  
Weilstraße 22

Ihre Verlobung  
geben bekannt  
Erm Engelhorn  
Fritz Eck  
Dezember 1919  
Friedrichstraße 45  
Mannheim  
Fingstr. 8  
B7378

**CAFÉ BITZ**  
Conditorei und Weinstube  
MANNHEIM-NECKARSTADT  
Schimperstr. Egellstrasse 9 Max Josephstr.  
Telephon 7797 B7372

**Emmeline Welk**  
**Emil Joller**  
Verlobte  
Mannheim, Weihnachten 1919  
Mannheim  
B 3, 18  
B7398

**Liesel Großstück**  
**Fritz Wöllner**  
Verlobte  
Weihnachten 1919  
Jena  
Mannheim  
B 7338  
Q 2, 9

**Gophie Schättli**  
**Wolff Boxberger**  
Verlobte  
Weihnachten 1919.  
Eindorfstr. 82.  
Werfstr. 27.  
B7322

Stadt Karten. B7342  
**Helene Münch**  
**Edmund Ständle**  
Verlobte.  
Mannheim-Friedenheim  
Schwanstrasse 26.  
Mannheim  
Lange Röhrestr. 2

**Elise Breinig**  
**Heinrich Neff**  
Verlobte B7371  
Weihnachten 1919.  
Mannheim-Käfertal.  
Baumstrasse 10.

Stadt Karten. B7501  
**Emilie Gabriel**  
**Heinrich Kutning**  
Verlobte  
Mannheim. B7501  
Weihnachten 1919.

**Emma Riegel**  
**Karl Steinhiller**  
Verlobte B7543  
Mannheim, Weihnachten 1919

Stadt Karten! B7548  
**Emilie Schuler**  
**Otto Eckloff**  
Verlobte  
Mannheim.  
Bäckerhallenstr. 10  
Stettin  
Prugstr. 8  
a. 21. Pommer a. d. Mosel  
Weihnachten 1919

B 7536  
**Liese Fiegler**  
**Bernhard Quereggässer**  
Verlobte  
Weihnachten 1919

**Frieda Schatz**  
**Jakob Engelhardt**  
Verlobte B7541  
Mannheim, Weihnachten 1919.

B 7545  
**Emilie Hofmeister**  
**Emil Martus**  
Verlobte  
Mannheim, Weihnachten 1919

B 7534  
**Dorle Winkler**  
**Karl Werle**  
Verlobte  
Q 2, 14  
Mannheim  
T 1, 13

**Maria Dell**  
**Wolff Ochsendorf**  
Verlobte  
Mannheim  
Weihnachten 1919.  
Mündenheim  
B7537

Stadt Karten. B7537  
**Maria Müller**  
**Karl Köbel**  
Verlobte  
Weihnachten 1919  
Riedfeldstraße 14  
Mannheim  
F 5, 10

Stadt Karten  
**Fetty Weinsieder**  
**Victor Bomsse**  
Verlobte  
Dresden  
Mannheim

**Enthebung von Neujahrs-Gratulationen.**

Für das Jahr 1920 werden wiederum  
Kartn zu Enthebung von Neujahrs-  
Gratulationen gegen Entrichtung von  
wenigstens drei Mark ausgegeben. Die  
Namen der Personen, welche Karten gelöst  
haben, werden in den hiesigen Zeitungen  
veröffentlicht und zwar in der am 30. De-  
zember erscheinenden Hauptliste alle  
diejenigen, welche bis einschließlich 27. Dezember  
mittags 12 Uhr Karten gelöst haben. —

**Schluss der vor Neujahr erscheinenden Haupt-  
liste am Samstag, 27. Dez., 12 Uhr mittags!**

In einer nach Neujahr erscheinenden Nach-  
tragliste werden diejenigen bekannt gegeben,  
welche nach dem 27. Dezember entheben lassen.  
**Karten werden vom 15. Dezember ab  
ausgegeben:**

- im öffentlichen Verkehrs-Büro, Neues Rathaus,  
N 1, Bogen 47 48,
- im Büro der Armenkasse, N 2 Nr. 4, Hof rechts,  
im alten Rathaus hier, F 1, 2. Stock, Zimmer  
Nr. 22,
- in den Zeitungs-Expeditionen,
- in den Musikalienhandlungen, sowie
- in den Buchhandlungen u. Zigarren-Läden dahier,  
welche durch Aushängen dieser Anzei in  
den Schaufenstern kenntlich gemacht sind;  
ferner:
- in Räßertal: im Rathaus daselbst,
- in Heidenheim: im Rathaus daselbst,
- in Neckarau: im Rathaus daselbst,
- in Waldhof: beim Portier der Spiegelfabrik,
- in Rheinau: im Rathaus daselbst,
- in Sandhofen: im Rathaus daselbst.

Wir bitten, von der Einrichtung der Ent-  
hebungsarten, deren Ertrag zu Geschenken für  
Unbemittelte, vornehmlich für verarmte Arme  
verwendet werden wird, recht zahlreich Gebrauch  
zu machen.

Die gütigen Schenker werden sich des  
warmen Dankes derjenigen versichern, deren Not  
zu lindern die Spenden bestimmt sind.

Mannheim, im Dezember 1919.

Armentommission.  
**617 Pelze, Pelzhüte u. Muffen**  
werden nach modernen Formen  
umgearbeitet. S 72  
A. Joes, Markt Q 7, 23. Teleph. 5036



### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treubesorgter Mann, unser lieber guter Vater und Schwiegervater

## Herr Julius Simler, Telegr.-Schr.

nach langem schweren Leiden, im Alter von 56 1/2 Jahren, durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
MANNHEIM (U 3, 13), den 23. Dezember 1919.

In tiefer Trauer:

**Frau Käthen Simler geb. Horlacher**  
**Peter Grabendörfer, Justizsekretär und Frau Irma geb. Simler**  
**Walter Simler und Frau Klara geb. Hirsch.** 12722

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

### 500 M. Belohnung!

Für sachdienliche Mitteilungen, welche zur Ermittlung des Täters führen, der in der Nacht des 20. zum 21. Dez. (Samstag auf Sonntag) auf dem Marktplatz den schweren Raubüberfall mittels Sandfackel oder sog. Widelts ausführte, wird obengenannte Belohnung gezahlt. — Zuschriften unter V. Z. 22 an die Reichsstaatsanwaltschaft da. St. 27400

### 25. Oktober d. Js. Verloren

Photogr. Kamera D. Krügers Typ N 1251 blieb im Zug Nr. IV, Pl. Offenb. 2.30 ab Karlsruhe an 2.35 liegen. Da bis jetzt weder bei den Bahnhöfen der Staatsbahn in Karlsruhe noch bei dem dort Beiratsamt abgeliefert, ist anzunehmen, daß entweder in Heidelberg oder Mannheim die Kamera über den Apparat aus dem Koffer des Befragten vom Finder zurückgeholt wurde. Da es ein Unfortunat an meinen im Krieg geliebten Sohn ist, so bitte ich um Rückg. u. angem. Belohnung. G298 Dr. Claus, Brig. Karlsruhe, Söferstr. 9.

### Dachreparaturen sowie Neubauten

Jeder Art werden bei billigster Berechnung übernommen und sofort ausgeführt. 57401  
**Karl Schäfer & Sohn, K 3, 5**  
Dachdecker- und Blitzableiter-Geschäft.

### Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach längerem Leiden meinen kühnen Gatten, unseren lieben Vater 12314

## Herrn Friedrich Auch

Hofbäckermeister

nach vollendetem 60. Lebensjahre zu sich abzurufen.

MANNHEIM, den 24. Dezember 1919.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frieda Auch geb. Kessler.**

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. Dezember 1919, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

### Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied nach kurzem, schweren Leiden unser Prokurist

## Herr Julius Landauer

In nahezu 40-jähriger, unermüdlicher Tätigkeit hat der Verstorbene den größten Anteil an der Entwicklung unserer Fabrik genommen und wir haben in ihm einen unserer pflichteifrigsten und treuesten Mitarbeiter verloren, welchem dauernd ein ehrendes Andenken bei uns gesichert ist.

Mannheim, den 24. Dezember 1919.

**Mannheimer Maschinenfabrik**  
**Mohr & Federhaff.**

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

## Julius Landauer

heute früh von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Aennchen Wettstein geb. Landauer**  
**Otto Wettstein und drei Enkel.**

MANNHEIM, Moltkestr. 7, den 24. Dezember 1919.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 27. Dezember 1919, nachmittags 2 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Pelze neu angefertigt und umgearbeitet. F. A. S. port. 634

### Tabak, Zigarren Zigaretten.

Firmen, die regelmäßig an Großhändlern liefern können, werden um Angabe ihrer Adresse gebeten. Unser Einkäufer wird dann persönlich vorbeisprechen. 12286

**Gebr. Halle in Erfurt**

Achtung! Achtung! Rohprodukten - Handlung - en gros, en detail Lumpen - Alteisen - Almetalle - Feile  
Papier, Glascherben, sowie Flaschen usw.: laßt in den nächsten Tagesräumen, wieder stets willkommen. Es. Fahrkarte an Platz. Tel. 6302. Ohemus, Zahnstrasse 19-21. Tel. 6302

### BÜRO-MÖBEL

aller Art, wie:

- Flachsreichtische
- Schreibmaschinentische
- Büro-Tische
- Registraturschränke
- Formularschränke
- Bücherschränke
- Zeichnungsschränke
- Schreibsessel u. Stühle
- Empfangszimmer-Einrichtungen
- Flurgarderoben
- Kartei-Möbel
- Aktenständer usw.

somit lieferbar.

**Friedmann & Seumer**  
Mannheim, M 2, 11, Fernspr. 7158.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten und treusorgenden Vaters sprechen wir allen, besonders Herrn Stadtvikar Kammerer, für seine trostreichen Worte, der Direktion der Firma Benz & Cie., den Betriebsbeamten, seinen lieben Kollegen, dem Werkmeisterverband und seinen Arbeitern, sowie allen Bekannten für die letzte ihm erwiesene Ehre den herzlichsten Dank aus.

MANNHEIM, 24. Dezember 1919.

**Martha Spittler geb. Koch**  
**Liesel Schmoll geb. Spittler**  
**Gustav Spittler**  
**Fritz Schmoll.**

12203

### Statt besonderer Anzeige.

B7066

Allen Freunden und Bekannten die tieftrauernde Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine geliebte Gattin, unsere horzengut, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

## Therese Kolley

geb. Zimmermann

im Alter von 54 Jahren, nach langem, schweren mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Mannheim (Bholndammstr. 26), den 24. Dezember 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Rudolf Kolley.**

Die Beerdigung findet Samstag, 27. Dezember, nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. — Beileidsbesuche dankend verboten.

Am 23. Dezember, abends 11 Uhr verschied unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

## Emmy Wilke

nach kurzer, schwerer Krankheit.

Mannheim (Dammstr. 24), den 24. Dezember 1919.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, 26. Dez. 1919 (2. Weihnachtst-ferientag) nachm. 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. B7352



### Fabrik für Rolladen aus Holz und Stahlwellblech.

Prisma Roll- und Bretchen - Jalousien, Getriebe - Aussteller - Gartenaufroller, Kubaalix, auch mit Aufschrift - Markisen, Rollschutzwände - Roll- u. Scherengänge, Seilabteilungen - Klappdecken

**Stierlen u. Hermann**  
Telef. 1002 u. 1172 MANNHEIM Augustenstr. 33.

### Musiker! Reparaturen

an Blasinstrumenten, sowie Begleitung von Bogen (100-150) über preiswert u. lauber aus Ernst Leonhardt, Musik- u. Instrumentenmacher, U 4, 12.

Wählen Sie auf unsere 6er echten Bronce. L. Spiegel & Sohn, Heilbrunnstr. 10, 7, 9.

Sie suchen für eine Büglerin Privat-Kundschaft  
Belohnungen beim  
Städt. Arbeitsamt Mannheim  
N 6, 2, Winterbau, Schuler 2, Tel. 1853/54.

**Vervielfältigungen**  
1 Seite 30x 50x 100x 500x 1000x  
**Schürtz** 07,1  
Telephon 6770.

# CAFASÖ

## Neu eröffnet die oberen Räume

Erstklassige Küche / Konditoreibüfett / Vorzügliche Weine

## CARL FASS & SÖHNE, Heidelberg

Konditoreiwarenfabrik

Früher Café Haarlass.

**Café Börse - Weinhaus Börse**  
vornehmste Bar am Platze  
in Mannheim E 4, 12/16 Telephone 4023.

**Fünf Uhr-Tee mit Konzert**  
Ausgewählte Diners und Soupers  
Konzertbeginn 4 Uhr. Tischbestellungen erbeten  
Einstreit freil. Garderobe freil.

Holligenabend u. während der Weihnachts-Feiertage ab 3 Uhr

### Große Fest-Konzerte

mit Leitung v. Kapellmeister Eugen Wagner. — Nachmittags u. abends  
**Original-Aufführung**  
des beliebtesten und berühmtesten Weihnachts-Potpourris  
**Fröhliche Weihnachten**  
Großes Tongemälde von Koedel.  
15 Künstler bei höchstend verstärktem Orchester. 15 Künstler  
unter Leitung

- 1. Choral
- 2. Schneefall
- 3. Bänder-Leiermann vor d. Tür
- 4. Knecht Rupprecht kommt
- 5. Der Tannenbaum
- 6. Stille Nacht, heilige Nacht
- 7. Es schlägt 12 Uhr — Läuten der Kirchenglocken.
- 8. Der Festmorgen bricht an
- 9. Was das Christkind bescheuert hat
- 10. Spaziergang
- 11. Die Wache sieht auf
- 12. Pappas Mittagsschüsselchen
- 13. Was Papa nicht wissen darf
- 14. Schützenfahrt
- 15. Auf dem Tanzboden.
- 16. Gute Nacht.

## Union Theater

Weihnachts-Fest-Programm (U.T.)

Spielplan vom 25.—30. Dezember 1919

Das beste 4-Akter-Lustspiel

### Die Puppe

mit **OSSI OSWALDA**

sowie dem Meisterregisseur **Ernst Lubitsch.**

### Die Tragödie einer Tänzerin

Ein 3-Akter-Drama aus dem Leben einer Artistin

### Der verliebte Weihnachtsmann

Ein Weihnachts-Lustspiel

Kinder in Begleitung Erwachsener haben Zutritt

*Fröhliche Weihnachten!*

**Mannheimer Fußballgesellschaft „Kickers“**  
Gegründet 1907.  
Samstag, den 27. Dezember 1919, nachmittags 5 Uhr, im Casino-Saal, R 1, 1  
**Weihnachtsfeier**  
mit darauffolgendem  
**BALL.**  
Der Vorstand.

Phot. Aufnahmen des Christbaumes  
im eig. Heim überm. l. b. 3. u. 24. Dez. bis Neujahr (auch am Weihnachtsabend) erstl. Mann. Photoz. 27490  
Anfr. Tel. 1585.

**Phönix-Sportplatz.**  
1. Feiertag 10 1/2 Uhr  
**Phönix**  
Ludwigshafen  
gegen 14199  
**M. F. C. Phönix**  
1. Mannschaften.

**Bier-Kabarett Wilder Mann**  
Morgen Christtag und 1. Feiertag von 3 Uhr ab  
**große Vorstellungen**  
dazu Auftreten sämtl. Kabarettkräfte.  
An beiden Tagen von 11—1 Uhr Früh-schoppenkonzert mit Kabarettstücken.  
Am 1. Feiertag vorm. hat der Gesangverein **Germania Fendenheim** seine Mitwirkung zugesagt unter Leitung des Herrn Kapellm. Müller.

**Jdd. Jugendbund Mannheim**  
Samstag, den 27. Dezember 1919, abends 7 Uhr, pünktlich, im gr. Saal der Aug. Ramey-Doge 27564  
**Abend-Unterhaltung**  
Karten à 1.50 Mk. (in beschränkter Anzahl) im Mannheimer Musikhaus u. an der Uferstraße. Der Vorstand.

5104  
**Detektiv-**  
Institut und Auskunft W. F. Krüger  
gegr. 1903 Mannheim L. 6, 14 — Telefon 5172.  
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Beobachtungen, Ermittlungen, Erhebungen Heiratsauskünfte.

**Hotel-Restaurant „Landhäuser“**  
Bahnhofplatz 11.  
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, morgens von 11—1 Uhr jeweils  
**Großer Frührschoppen**  
Künstlerorchester **HÄRZEN.**  
Landhäuser-Quartett. 27500

**Damen- u. Herren-Hüte**  
worden nach modern. Formen wie neu umgepresst  
R. Hetzler, U 2, 8. 11048

Am Montag, den 5. Januar, abends 10 1/2 Uhr beginnt in meinen Unterrichtsstunden (Bauhaus) netter 27537  
**Privat-Tanzzirkel.**  
Lehrplan umfaßt alle üblichen und modernsten Tänze.  
Bermer möchte ich allen meinen werthen jetzigen und früheren Schülerinnen und Angehörigen eine fröhliche Weihnachten!  
Ludwig Pfirrmann,  
Spiegelstraße 5.

**Marabut-Kragen** Strauß-rüschen  
in grosser Auswahl. 572  
**A. Joos, Q 7, 20. Tel. 5036**

**Sport-Verein 07 E. V.**  
Mannheim-Waldhof.  
Am 27. Dezember 1919, abends 8 Uhr hält der Verein seine diesjährige 12365  
**Weihnachtsfeier**  
im Saal Götz-Saal ab, wozu wir die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins höflich einladen.  
Der Vergnügungsausschuß.

**Herde und Oefen**  
emailiert und schwarz, sowie  
**Waschmaschinen**  
in großer Auswahl Preiswert.  
Zwischen 10—6 Uhr Nachmittags. 26026  
U 1, 16 **Ph. J. Schmitt U 1, 16**



Jacob Stück Nachfl.

Weinbrennereien Hanau

Mannheimer Droschkenbesitzer-Verein

Wir bitten das verehr. Publikum, bei Fahrtbestellungen nach Ludwigshafen und zurück, stets unsere

Telephon-Zentrale No. 7080

anzurufen zu wollen.

Der Vorstand.

BIO-STAHLE Das bevorzugte Kräftigungsmittel

Rekonvaleszenten, unterernährten und schwachen Personen ärztlich empfohlen.

Nährmittel für Kinder

- List of pharmacies and distributors for BIO-STAHLE in Mannheim and Ludwigshafen.

ABDA

Allgemeine Beleih- und Privat-Darlehen-Anstalt

Kommandit-Gesellschaft

Jannstraße 497. Gekürzte Brietaufschrift: ABDA, LAHR I. B.

Geschäfts-Tätigkeit: Finanzierungen wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels und Kleinverbrauchs.

Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche verschwiegen. Angenehm. Geschäftsabwicklung

Speisewirtschaft, Bier- und Weinrestaurant August Rieth, M 7, 21

wünscht seinen werten Gästen ein frohes Weihnachtsfest

und empfiehlt sich in Küche und Keller für die Feiertage.

Handels-Kurse

zur gründl. Vorbereitung für den kaufm. Beruf sowie zur Weiterbildung in Buchführung einschließl. Bilanzwesen, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechnen usw. beginnt am

7. Januar 1920.

Tageskurse. Ansaht und Prospekt durch: Privat-Handels-Schule Schüritz

Schauburg

Nur 2 Tage! Das große außergewöhnliche Nur 2 Tage!

Weihnachts-Programm!

Wenn das Leben „Nein“ sagt!

6 Akte! Drama in 6 Akten. 6 Akte!

In der Hauptrolle: Der neue Filmstern Hilde Wörner.

O du fröhliche, o du seelige...

Weihnachtsmärchen aus froher Kinderzeit

Wir haben der Zeit Rechnung getragen und bringen ein

Fest-Programm

wie es schöner nicht zusammengestellt werden kann.

Oeffentliche Musiker-Versammlung

Samstag, den 27. Dezember, vormittags 11 Uhr

im Saale der Bäckereiinnung, S 6, 40.

- 1. Fodnachweis beim Stadt. Arbeitsamt
2. Zeitgemäße Bezahlung.

Die Wichtigkeit dieser Fragen erfordert zahlreiche Beteiligung aller Berufsmusiker und Nebenberufler.

Der Ginderufer.

Je 30 Flachsreibtische 150x80 cm sowie Bürotische

erstklassige Ausführung sehr preiswert, sofort lieferbar. S. Gutmann, Q 3, 16, Teleph. 2143

Heilung Weihnachts-Geschenk

Das nützlichste für Gesunde und Leidende ist ein... durch Elektrizität

Abzugeben: Ca. 5000 neue Flaschenkorke 23x26 Ca. 2000 gebr. 3/4 Liter-Flaschen Fr. Wiesel

Friedmann & Seumer Moderne Büro-Einrichtungen MANNHEIM, M 2, 11

Kirchen-Anzeige.

Evangelisch-protestantische Gemeinde Donnerstag, den 25. Dezember 1919. In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für die evang. Rettungsanstalten des Landes erhoben.

Freitag, den 26. Dezember, 1. Weihnachtstierstag. In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für die evang. leier der Kindererziehungsanstalt erhoben.

Altkatholische Gemeinde (Sohnsikirche). 1. Weibschaleierstag früh 7 Uhr Christmette; vormittags 10 Uhr deutsches Hochamt mit Predigt.

Freireligiöse Gemeinde. Weihnachtstierstag, 26. Dezember, abends 8 Uhr: Sonntagsgottesdienst.

„Der Weg zum Frieden“ Wenn erfüllt sich „Grieche auf Griechen“ Sonntag, 28. Dezember, abends 8 Uhr, abends 10 Uhr







National-Theater Mannheim.

Donnerstag, 24. Dez. 1919. Bei aufgehob. Abonnement  
**Das neugierige Sternlein**  
Anfang 8 Uhr. Kleine Preise. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 25. Dez. 1919. Bei aufgehob. Abonnement  
**5. Nachmittags-Vorstellung:**  
**Jugend**  
Anfang 2 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise. Ende nach 4 1/2 Uhr.

Donnerstag, 26. Dez. 1919. Bei aufgehob. Abonnement  
**Die Zauberflöte**  
Anfang 6 Uhr. Ermäßigte Preise. Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 26. Dez. 1919. Bei aufgehobenem Abonnement  
**6. Nachmittags-Vorstellung:**  
**Die drei Zwillinge**  
Anfang 2 Uhr. Ermäßigte Preise. Ende 4 1/2 Uhr.

Freitag, 26. Dez. 1919. Bei aufgehobenem Abonnement  
**Nach Damaskus**  
Anfang 5 1/2 Uhr. Hohe Preise. Ende gegen 9 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Donnerstag, den 25. Dezember 1919.  
**Die spanische Fliege**  
Anfang 8 1/2 Uhr. Et 100. Ende 8 1/2 Uhr.

Freitag, den 26. Dezember 1919.  
**Der Barbier von Sevilla**  
Anfang 8 1/2 Uhr. Et 100. Ende gegen 9 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“.

Donnerstag, 25. da 3 und 7 Uhr  
Freitag, 26. „ 3 „ 7 „  
Samstag, 27. „ 3 „ 7 „  
Sonntag, 28. „ 3 und 7 „

das große Weihnachts-Programm.  
U. a. Gebr. Oeller **Die jugendlichen Universal-Künstler.**  
In den oberen Räumen  
abendlich 7 Uhr:

**Großes Weihnachts-Kabarett**  
mit Tanz - Gesang.

Voranzeige:  
**Mittwoch, den 31. Dezember**

**Aussergewöhnliche Silvesterfeier!**  
Der Trocadero wird an diesem Abend geöffnet sein

**1. Januar 1920: Gastspiel-Beginn**

**Ludwig Schmitz** in dem burlesken Schwank:  
**Ein hochanständiger Mensch!**

Friedrichspark.

Am 1. Weihnachtsfesttag, nachmittags 3 bis 6 Uhr  
**KONZERT**  
Eintrittspreis 70 Hg. (Et 107) Kinder 50 Hg.

Am II. Feiertag fällt das Konzert aus.

Raffae Rumpelmayer O. 7. 7.

Freitag, 26. Dezember 1919

**2. Weihnachts-Feiertag**

Vormittag 11-1 Uhr

Großes

**Fest-Frühkonzert**

des philharmonischen Orchesters:  
Leitung Musikdirektor W. Padonk.

**Eintritt freil!**

Ludwig Schmitz

Elamalliger

**Vortrag-Abend**

am 2. Weihnachtsfesttag im Rosengarten,  
Versammlungssaal. Beginn 8 Uhr.

Karten bereits ab heute M. 5, 6, 3, 4, 3, 2.  
im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a. 11236

Wein-Restaurant Storz

G 7, 31 — G 7, 31

Ueber die Weihnachtsfeiertage

**Auswahlreiche Speisekarte**

**Prima Weine**

Besitzer **Fritz Storz.**

# PALAST-THEATER

Am ersten Weihnachtstag:  
Uraufführung für Süddeutschland

## „Die Herrin der Welt“

1. Teil:

### Die Freundin des gelben Mannes

Die Hauptdarsteller:

**Mia May :: Michael Bohnen**

Künstlerische Oberleitung: Joe May.

12264

Rafföffnung 2 Uhr. Montag u. Dienstag 5 Uhr □ Vorkauf jeden Vormittag 11-12 1/2 Uhr Theaterkasse

Großes Orchester.

## Walhalla Colosseum

Großes Weihnachts-Fest-Programm!  
Anfang 3 Uhr! Ab Donnerstag! Anfang 3 Uhr!



### Über den Wolken

Das sensationellste Abenteuer das je gezeigt wurde, in fünf Akten. Aufstieg mit Ballon und Absturz mit Fallschirm auf dem Rücken eines lebenden Pferdes.

Hauptrolle: **HARRY PIEL!**

Harry Piel

Großes Weihnachts-Fest-Programm!  
Anfang 3 Uhr! Ab Donnerstag! Anfang 3 Uhr!

### Das Lied der Tränen

4-Akter!

Ein erstklassiges Drama mit lebenswahrer Inhalt.

Hauptrolle: **MARIA WIDAL!**

**Joe Deeb!** **Joe Deeb!**

4-Akter!

### Der heulende Wolf

Detektiv-Abenteuer aus dem Chinesen-Geheimbund  
Wolfsrachen.

Joe Deeb

## Wettbewerb!

Der Badische Kunstgewerbeverein und die Badische Landeswirtschaftsstelle schreiben hiermit unter den badischen, auch außerhalb Badens wohnenden badischen Künstlern und Kunstgewerbetreibenden einen Wettbewerb aus zur Erlangung von

### Entwürfen und Musterstücken zu Stand-, Fänge- und Wandbeleuchtungskörpern

aus zollgemäßen Werkstoffen (Holz, gebrannter Ton und dergl.) mit Einlieferungsfrist bis 1. Februar 1920. Die Preise sind ausgesetzt zusammen Mh. 5000.— Außerdem ist der Ankauf von weiteren geeigneten Einwendungen in Aussicht genommen. Den Bewerbern wird ferner Gewinnerschätzung bei der wirtschaftlichen Verwertung der prämierten und angekauften Entwürfe und Musterstücke gewährleistet. Die Wettbewerbsbedingungen sind durch den Badischen Kunstgewerbeverein Karlsruhe, Westendstraße 81, kostenlos zu beziehen. 12236

Der Bad. Kunstgewerbeverein Die Bad. Landeswirtschaftsstelle  
Der Vorstand: Der Direktor:  
Vize: Senner.

## Musikhaus „Markus“

Mannheim, Schloßstr. 44  
en gros en detail  
Alle Musikinstrumente u. Bestandteile. Größtes Lager. Allerbilligste Preise. Schnell fachmännisches Geschäft.

## Institut und Pensionat Sigmund

Tel. 4742 Mannheim, A 1, 9 a. Schloß, Gegr. 1894  
Staatl. genehmigte höhere Lehranstalt

Real-, Realgymnasial u. Gymnasial Lehrpläne Kleine Klassen, Individ. Behandl., Rasche Förderung, Mitte Jan. Beginn neuer Kurse I. Anfänger z. Vorbereitung z. Realschulabschlussprüfung und zum Abiturientenexamen.  
**Tag- und Abendschule**  
Auskunft, Prospekt u. Prüfungsergebnisse durch den Direktor H. Sigmund.  
567